

RECENSEMENT DE LA POPULATION

2011

Premiers résultats N°2
Juillet 2012

STATEC

Institut national de la statistique
et des études économiques



UNIVERSITY OF LUXEMBOURG
Integrative Research Unit on Social
and Individual Development (INSIDE)

Auteurs:

Andreas Heinz
Germaine Thill
François Peltier

Editeurs:

Serge Allegrezza (Statec), Dieter Ferring, Helmut Willems (Université du Luxembourg/INSIDE), Paul Zahlen (Statec)

Die Entwicklung der Bevölkerung

Seit der Volkszählung 2001 ist die Bevölkerung um 72 814 Einwohner auf 512 353 im Jahr 2011 angewachsen, was einem jährlichen Wachstum von 1.5% entspricht. Im Durchschnitt ist die Bevölkerung 38.7 Jahre alt und damit 1.2 Jahre älter als im Jahr 2001. Um das Zahlenverhältnis verschiedener Altersgruppen zueinander darzustellen, werden Jugend- und Altenquotienten berechnet. Der Jugendquotient gibt an, wie viele Kinder und Jugendliche von 0 bis 14 Jahren auf 100 Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren kommen. Seit 2001 ist dieser Quotient auf von 28.2 auf 25.2 im Jahr 2011 gesunken. Analog dazu gibt der Altenquotient an, wie viele Personen über 64 Jahre auf 100 Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren kommen. Dieser Wert ist von 20.7 im Jahr 2001 auf 20.4 im Jahr 2011 gesunken. Allerdings weichen die Gemeinden hinsichtlich des Altersaufbaus vom Landesdurchschnitt zum Teil deutlich ab. So reicht etwa die Spannweite des Altersdurchschnitts von 34.2 bis zu 42.9 Jahren.

Wachstum der Bevölkerung

In Tabelle 1 sind zentrale Ergebnisse der Volkszählung 2011 im Vergleich zur vorherigen Erhebung im Jahr 2001 aufgeführt.

Tabelle 1: Kennziffern zur Bevölkerung Luxemburgs

	RP2001	RP2011
Bevölkerung	439 539	512 353
Frauen	222 998	257 386
Frauenanteil (in %)	50.7	50.2
Männer	216 541	254 967
Männeranteil (in %)	49.3	49.8
Alter (arithmetisches Mittel)	37.5	38.7
Alter (Median)	37	39
Personen im Alter von 100 Jahren oder mehr	20	67

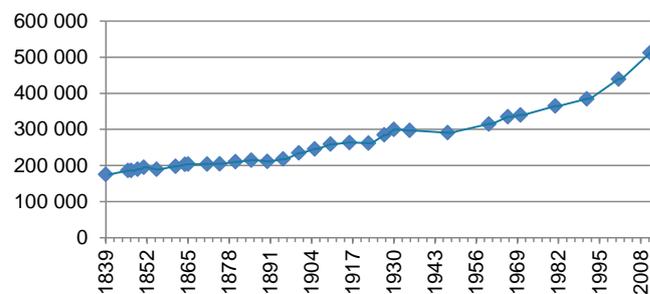
Quelle : STATEC - RP 2001, RP2011

Mit einer Bevölkerungszahl von 512 353 Einwohnern zum Stichtag 1. Februar 2011 hat das Großherzogtum erstmals bei einer Volkszählung die Grenze von einer halben Million Einwohner überschritten. Damit hat sich die Bevölkerung verglichen mit der vorherigen Volkszählung im Jahr 2001 von 439 539 um 72 814 Einwoh-

ner vergrößert, was einem Wachstum von insgesamt 16.6% entspricht, beziehungsweise einer Wachstumsrate von 1.5% pro Jahr. Wie auch im Jahr 2001, ist der Frauenanteil noch etwas größer als der Männeranteil, wenngleich sich der Abstand verringert hat. Eine weitere Entwicklung, die seit längerem in Luxemburg und anderen hochentwickelten Ländern zu beobachten ist, betrifft die Alterung der Bevölkerung. Im Durchschnitt ist die Bevölkerung 38.7 Jahre alt, was einer Steigerung von 1.2 Jahren seit der Volkszählung 2001 entspricht. Die Alterung der Bevölkerung kann auch mit Hilfe des Medians dargestellt werden. Dieser Wert trennt die jüngere Hälfte der Bevölkerung von der älteren Hälfte. Demnach war im Jahr 2011 die jüngere Hälfte der Bevölkerung bis zu 39 Jahre alt, die ältere Hälfte lag auf oder über diesem Wert. Im Jahr 2001 lag dieser Trennwert noch bei 37 Jahren. Ebenso ist die Zahl der Hundertjährigen gestiegen. Waren im Jahr 2001 nur 20 Einwohner 100 Jahre oder älter, so waren es im Jahr 2011 bereits 67, wobei die drei ältesten Einwohner 107 Jahre alt waren.

Seit der Unabhängigkeit im Jahr 1839 ist die Bevölkerung Luxemburgs fast kontinuierlich gewachsen (Abbildung 1). Im 20. Jahrhundert waren Rückgänge lediglich bei den Zählungen 1922, 1935 und 1947 festzustellen.

Abbildung 1: Die Entwicklung der Bevölkerungszahl seit der Volkszählung im Jahr 1839 bis zum Jahr 2011



Quelle : STATEC - RP

Die Entwicklung der Bevölkerung zwischen den jeweiligen Volkszählungen seit 1839 ist in Tabelle 2 abgebildet. Die Spalte „Saldo“ zeigt die absolute Veränderung der Einwohnerzahl, während die Spalte „%“ die prozentuale Veränderung abbildet. So ist etwa die Bevölke-

rung zwischen 1839 und 1846 absolut um 10 917 Personen gewachsen, was 6.2 Prozent entspricht. Da jedoch zwischen den Volkszählungen unterschiedliche Zeitabstände liegen, ist die Spalte „p.a.“ aussagekräftiger: Hier ist abzulesen, um wie viel Prozent die Bevölkerung zwischen den Volkszählungen pro Jahr gewachsen ist.

Tabelle 2: Entwicklung der Gesamtbevölkerung absolut, Salden und Wachstumsraten

Zensusjahr	Bevölkerung	Saldo	%	p.a.
1839	175 223	-	-	-
1846	186 140	10 917	6.2	0.9
1847	186 062	-78	0.0	0.0
1849	189 783	3 721	2.0	1.0
1851	194 719	4 936	2.6	1.3
1855	189 480	-5 239	-2.7	-0.7
1861	197 731	8 251	4.4	0.7
1864	202 937	5 206	2.6	0.9
1865	203 664	727	0.4	0.4
1871	204 028	364	0.2	0.0
1875	204 606	578	0.3	0.1
1880	210 507	5 901	2.9	0.6
1885	214 633	4 126	2.0	0.4
1890	211 481	-3 152	-1.5	-0.3
1895	217 716	6 235	2.9	0.6
1900	234 674	16 958	7.8	1.5
1905	245 888	11 214	4.8	0.9
1910	259 027	13 139	5.3	1.0
1916	263 490	4 463	1.7	0.3
1922	261 643	-1 847	-0.7	-0.1
1927	284 702	23 059	8.8	1.7
1930	299 782	15 080	5.3	1.7
1935	296 913	-2 869	-1.0	-0.2
1947	290 992	-5 921	-2.0	-0.2
1960	314 889	23 897	8.2	0.6
1966	334 790	19 901	6.3	1.0
1970	339 841	5 051	1.5	0.4
1981	364 602	24 761	7.3	0.6
1991	384 634	20 032	5.5	0.5
2001	439 539	54 905	14.3	1.3
2011	512 353	72 814	16.6	1.5

Quelle : STATEC – RP

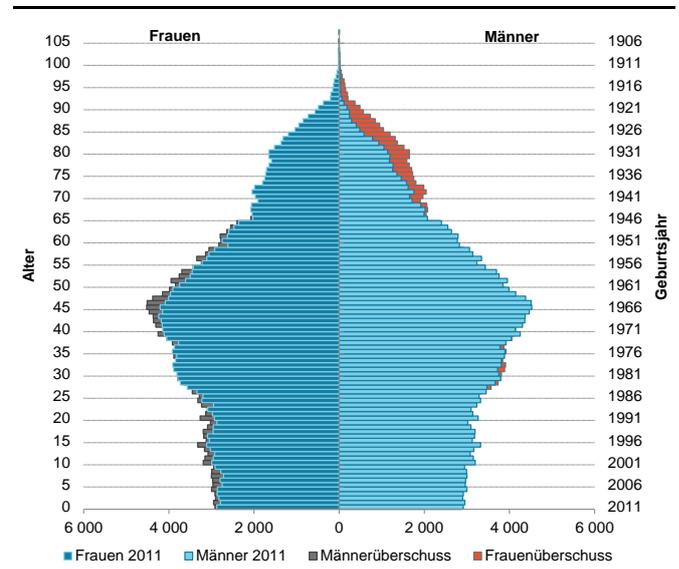
Die Wachstumsrate von 1.5% zwischen 2001 und 2011 ist eine der höchsten seit 1839 und entspricht dem Bevölkerungswachstum zwischen den Jahren 1895 und 1900. Lediglich von 1922 bis 1930 gab es eine noch höhere Rate von 1.7%. Das aktuell hohe Wachstum ist auch ein Ausdruck des Wirtschaftswachstums der zurückliegenden Jahre, wohingegen Rückgänge der Bevölkerung dann zu verzeichnen waren, wenn es Wirtschaftskrisen mit Auswanderungswellen (u.a. 1920/21, Weltwirtschaftskrise ab 1929) und Kriege (1940-1945) gab.

Altersaufbau der Bevölkerung

Wie sich die Bevölkerung nach Alter und Geschlecht zusammensetzt, ist in Abbildung 2 zu sehen. Die Alterspyramide zeigt die Männer auf der rechten und die Frauen auf der linken Seite. Um den Frauenüberschuss in bestimmten Jahrgängen darzustellen, wurden

die Frauen in roter Farbe auf der Männerseite unterlegt. Analog wird der Männerüberschuss in grau auf der Frauenseite dargestellt.

Abbildung 2: Altersaufbau der Bevölkerung nach Geschlecht im Jahr 2011 mit Männer- bzw. Frauenüberschuss



Quelle : STATEC – RP2011

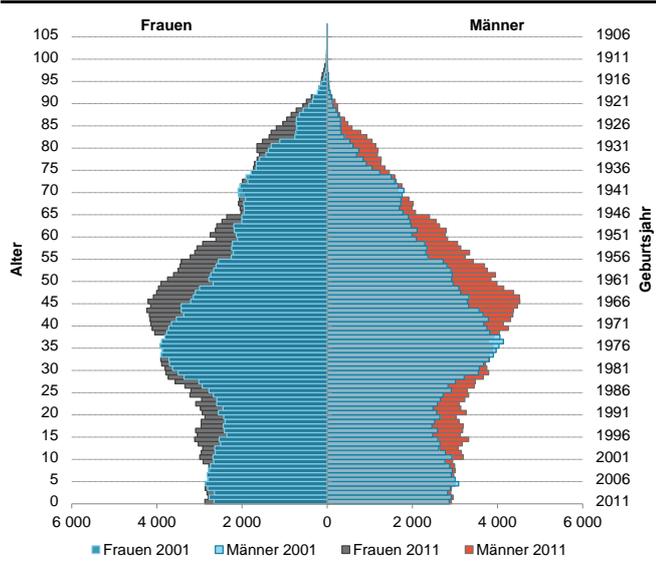
Die Altersstruktur hat im Jahr 2011 in der oberen Hälfte annähernd die Form einer Glocke: An der Spitze finden sich wenige Menschen, wobei es ab einem Alter von 66 Jahren durchweg in jedem Jahrgang mehr Frauen als Männer gibt. Dies ist ein Ausdruck der höheren Lebenserwartung von Frauen, die in allen hochentwickelten Ländern festzustellen ist. Ausgehend von der Spitze nimmt die Zahl der Menschen bis zur Gruppe der Mittvierziger am Fuß der Glocke immer weiter zu. Mit jeweils über 8 000 Personen umfassen dabei die Geburtsjahrgänge 1963 bis 1973 deutlich mehr Personen als die jüngeren Jahrgänge ab 1974, die jeweils mit unter 8 000 Personen besetzt sind. Hinsichtlich der Geschlechterrelation ist bei den Personen zwischen 40 und 60 Jahren ein mehr oder weniger ausgeprägter Männerüberschuss festzustellen. Unterhalb der Gruppe der Mittvierziger bis zu den Personen Anfang 20 ist die Altersstruktur annähernd trapezförmig: Je jünger ein Jahrgang dieser Gruppe ist, desto geringer ist er besetzt. Dabei besteht bei Personen im Alter von Anfang bis Mitte 30 ein leichter Frauenüberschuss. Während die Besetzung der Jahrgänge von 1966 bis 1992 vergleichsweise stark abnimmt, ist diese Entwicklung ab dem Jahrgang 1992 sehr verlangsamt. Aus diesem Jahrgang wohnen weniger als 6 000 Personen im Land, während die Jahrgänge 1991-1954 allesamt stärker besetzt sind. Alle auf 1992 folgenden Jahrgänge schwanken zwischen maximal 6 439 Personen (Jahrgang 1997) und 5 713 Personen (2006), womit die Altersgruppen zwischen 0 und 19 Jahren annähernd gleich groß sind. Hinsichtlich der Geschlechterrelation ist dabei bis zum Alter von rund 25 Jahren ein Männerüberschuss festzustellen, der im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass etwas mehr Jungen als Mädchen geboren werden. Dieser Effekt tritt in den meisten Ländern auf und ist bekannt als „sekundäre

Geschlechtsrelation“ und wurde bereits 1662 von John Graunt beschrieben. Da Frauen aber eine höhere Lebenserwartung als Männer haben, kehrt sich die Geschlechterrelation mit ansteigendem Alter um.

Neben biologischen Gesetzmäßigkeiten, wie der höheren Rate von Jungengeburten, wirkt sich vor allem die sozio-ökonomische Entwicklung einer Gesellschaft auf den Altersaufbau und die Geschlechterrelation aus. Demografisch führten die Wirtschaftskrise der 1930er Jahre und der Zweite Weltkrieg zu einem Geburtenrückgang. Ablesbar ist dies in der Abbildung 2 daran, dass die Kohorten der Jahre 1930 bis 1945 steiler abfallen als die Kohorten der 1920er Jahre. Zudem wirkte sich der Zweite Weltkrieg auf die Jahrgänge 1920-1927 aus – abzulesen an den gering besetzten Jahrgängen von 84- bis 91-jährigen Männern. Auf den Krieg folgte der „Baby-Boom“ der Nachkriegszeit, der bis Mitte der 1960er Jahre andauerte. Ende der 1960er Jahre fiel die Zahl der Geburten pro Frau unter den Wert von 2.1 und damit unter das Niveau, das notwendig ist, um den Bestand der Bevölkerung allein durch Geburten aufrecht zu erhalten. Entsprechend sind die Kohorten 1966-1992 immer geringer besetzt. Seit dem Ende der 1980er Jahre ist einerseits die Zahl der Geburten pro Frau jedoch wieder gestiegen und andererseits hat die Immigration zugenommen, so dass die Kohorten 1992 bis 2011 annähernd gleich besetzt sind.

Um die Dynamik der Altersstruktur zu verdeutlichen, wurde in der Abbildung 3 die Alterspyramide des Jahres 2001 über die aktuelle Alterspyramide geblendet, wobei sich das Geburtsjahr auf den Stand von 2011 bezieht.

Abbildung 3: Altersaufbau der Bevölkerung nach Geschlecht im Jahr 2001 und im Jahr 2011



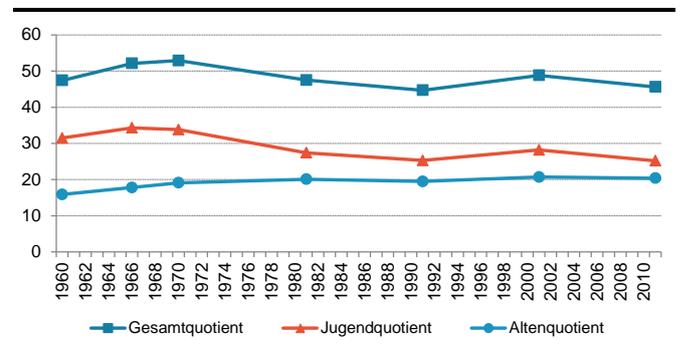
Quelle : STATEC - RP 2001, RP2011

Verglichen mit 2001 sind fast alle Altersgruppen stärker besetzt, nur wenige Gruppen waren 2001 stärker besetzt als 10 Jahre später. Insbesondere gab es 2011 mehr Jugendliche und junge Erwachsene sowie deutlich mehr Personen im Alter von 40 bis 65 Jahren.

Darüber hinaus gibt es mehr Frauen über 80 Jahre und mehr Männer über 75 Jahre. Zum einen kann dieses Wachstum dadurch erklärt werden, dass die geburtenstarken Jahrgänge in der Alterspyramide nach oben gerückt sind, wobei sie eine niedrigere Sterblichkeit als ältere Kohorten aufweisen. Abzulesen ist dieser Effekt etwa an der Kohorte der 75-Jährigen des Jahres 2001, von denen im Jahr 2011 noch viele lebten, so dass es im Jahr 2011 deutlich mehr 85-Jährige gab als im Jahr 2001. Zum anderen wird in Abbildung 3 aber auch die große Bedeutung der Zuwanderung deutlich. So ist beispielsweise die Kohorte der 35-Jährigen des Jahres 2001 zehn Jahre später sogar absolut größer geworden. In der Abbildung ist dies am Vergleich mit den 45-Jährigen des Jahres 2011 abzulesen. Das absolute Wachstum kann nicht mit der geringeren Sterblichkeit erklärt werden, sondern dadurch, dass mehr Personen dieser Kohorte ein- als auswandern.

Die deutlichste Veränderung zwischen 2001 und 2011 ist dadurch bestimmt, dass die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre nach oben gerückt sind, was die Alterung der Gesellschaft prägt. Um die Alterung einer Gesellschaft in einfachen Kennzahlen auszudrücken, werden sogenannte Jugendquotienten, Altenquotienten und Gesamtquotienten berechnet. Die Entwicklung dieser Quotienten seit dem Jahr 1960 bis zum Jahr 2011 ist in Abbildung 4 ablesbar.

Abbildung 4: Entwicklung des Jugendquotienten und des Altenquotienten in Luxemburg seit 1960-2011

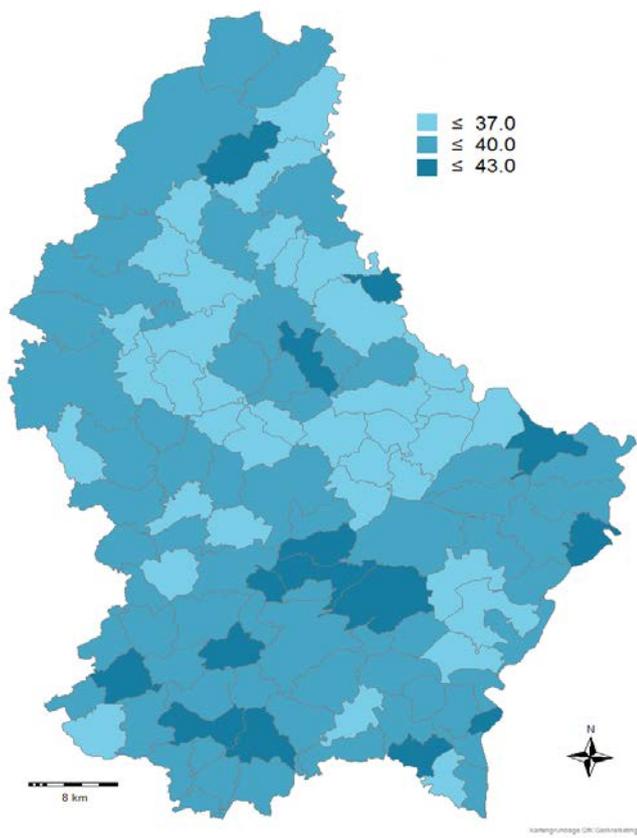


Quelle : STATEC – RP

Der Jugendquotient gibt an, in welchem Zahlenverhältnis Personen im Alter von 0-14 Jahren zu Personen im Alter von 15-64 Jahren stehen. Der Altenquotient gibt analog das Zahlenverhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 15-64-Jährigen an. Konkret besagt etwa der Altenquotient von 20.4 aus dem Jahr 2011, dass zu diesem Zeitpunkt auf 100 Personen im Alter von 15-64 Jahren 20.4 Personen kommen, die älter als 64 Jahre sind. Addiert man Jugendquotient und Altenquotient, so erhält man den sogenannten Lastquotienten oder auch Gesamtquotient genannt. Der Gesamtquotient ist ein (grober) Indikator für die ökonomischen „Lasten“, die sich aus der Altersstruktur ergeben. Wenn man davon ausgeht, dass Personen unter 15 Jahren und über 64 Jahren nicht erwerbstätig sind, während Personen zwischen 15 und 64 Jahren erwerbstätig sind, dann gibt der Gesamtquotient an, wie viele Nichterwerbstätige von 100 Erwerbstätigen zu „versorgen“ sind. Die

weitere Unterteilung in Jugendquotient und Altenquotient gibt wiederum an, ob die Erwerbstätigen eher Kinder und Jugendliche oder eher Ältere zu versorgen haben. Wie in der Grafik zu sehen ist, stagniert der Altenquotient seit den 1970ern nahezu konstant bei rund 20. Der Jugendquotient verläuft dagegen wellenförmig: Nach einem Höhepunkt von rund 34.3 im Jahr 1966 sank er auf ein vorläufiges Tief von 25.3 im Jahr 1991, um dann wieder bis zum Jahr 2001 auf einen Wert von 28.2 anzusteigen. Seither ist der Wert auf 25.2 im Jahr 2011 gesunken. Da der Altenquotient nahezu konstant ist und der Jugendquotient wellenförmig verläuft, hat auch der Gesamtquotient eine Wellenform. Die hohe ökonomische Last der 1970er Jahre ist bis zur Mitte der 1980er Jahre gesunken, dann wieder bis zur Jahrtausendwende gestiegen und seither leicht gefallen.

Abbildung 5: Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Gemeinden im Jahr 2011 (Gemeindegrenzen 2011)



Quelle : STATEC – RP2011

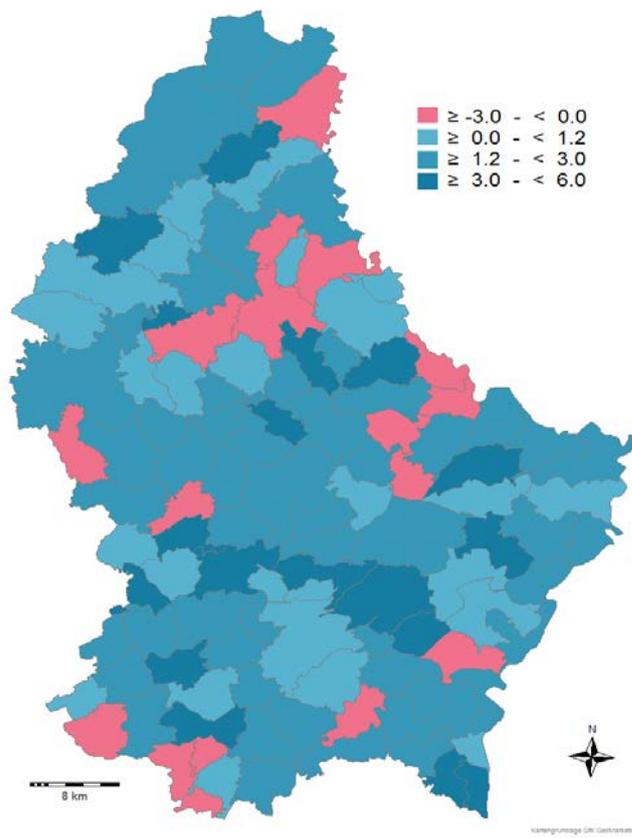
Altersstruktur der Gemeinden

Die Gemeinden unterscheiden sich hinsichtlich der Altersstruktur ihrer Einwohner: So weisen die Gemeinden Durchschnittsalter von 34.2 bis zu 42.9 Jahren auf (Abbildung 5). Allerdings sind nur wenige Gemeinden im Schnitt besonders jung oder besonders alt, die meisten

Gemeinden liegen nahe am Landesdurchschnitt von 38.7 Jahren. Die Jugendquotienten reichen in den Gemeinden von 19.2 bis 37.7, die Altenquotienten reichen von 11.0 bis 32.6 und die Gesamtquotient von 32.8 bis 58.1.¹

Wie zu Beginn erwähnt, ist die Bevölkerung Luxemburgs im Jahr 2011 im Durchschnitt um 1.2 Jahre älter als im Jahr 2001. Auf der Ebene der Gemeinden ist dementsprechend auch meistens eine Alterung festzustellen (Abbildung 6): 99 der Gemeinden sind im Schnitt älter geworden, in 17 ist die Bevölkerung jedoch im Schnitt jünger als noch im Jahr 2001. Die Spannweite der Alterung reicht dabei von - 2.2 bis zu + 5.8 Jahren.

Abbildung 6: Entwicklung des Durchschnittsalters der Bevölkerung nach Gemeinden von 2001 bis 2011 (Gemeindegrenzen 2011)



Quelle : STATEC – RP2001, RP2011

Institut national de la statistique et des études économiques

Tél.: 247-84276
 Germaine.Thill@statec.etat.lu
 Tél.: 247-84397
 Francois.Peltier@statec.etat.lu

www.statistiques.lu

Université du Luxembourg – Research Unit INSIDE

Tél.: 46 66 44-9746
 Andreas.Heinz(at)uni.lu

¹ Ergänzend zu diesem Heft stehen im Internet Tabellen zur Verfügung mit dem Durchschnittsalter, dem Jugend-, Alten- und Gesamtquotienten nach Gemeinden.